

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1957-04-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Handwritten: X 32 / I
Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 4. April, 1957

Lieber Kurt Hoffmann, -

noch eins:

habe ich doch neulich vergessen, neuerdings daran zu erinnern, dass wir gewiss ein "Muster" unser eigen nennen, in welchem Herr Hinz Drehbuch- und Romangemäss sagt: E. 56: STABSARZT: Sie schienen allerdings nicht ganz bei der Sache zu sein.

Diese Aeusserung Stabsarzt ist ein garantierter Lacher, während die zur Zeit in unserem Film figurierende Aeusserung: STABSARZT: "Sie schienen in der Tat nicht ganz bei Sinnen gewesen zu sein" nicht nur garantiert kein Lacher (da inhaltlich durchaus verständig), sondern auch noch ein leichter grammatikalischer Schnitzer wäre: der doppelte Imperfekt "schienen" und "gewesen zu sein" ist unzulässig. Letzterer Einwand fiel kaum ins Gewicht. Der erstere aber wiegt schwer, und so sollte denn die Fassung des Drehbuchs (Seite 24) wieder hergestellt werden.

Thoeren, wie man mir sagt, hat sich ein Bein, einen Arm und mehrere Rippen gebrochen. Wie weit er innerlich verletzt ist, liess sich zu der Zeit, da man mich informierte, noch nicht feststellen. Keinesfalls glaube ich, dass er imstande sein könnte, sich seinen Film vor der Uraufführung nochmals anzusehen, und so habe ich denn erneut und dringend an Abich geschrieben, ihm nahelegend, wir möchten doch schleunigst zu einer Lösung kommen bezüglich der Frage, wer denn nun für das Drehbuch zeichnen solle. Man wird ~~sehen~~ sehen.

Entgegen meiner letzten Hamburger Mitteilung, ich würde mich von jetzt bis zum Tage vor der Berliner Premiere hier aufhalten, darf ich mitteilen, dass ich mich morgen zu kurzen "Erholung" nach Champéry begeben. Adresse: Hotel de Champéry, Champéry, Valais, Schweiz, Telephon 44245.

Alles Liebe



24/IV 57

die Ihre: